

[1726 n. September 1.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN] AN DEN FÜRST[ABT VON MURI, GEROLD I. HAIMB]

"Es¹ kombt Mein gliebte [Maria Anna **Burtz von Seethal**] sambt Meiner Wenigkeit Für dero gegen uns Erzeigten hohe gnaden, wie auch wegen der kostliche Einbindung² für dass kindt [Maria Franziska Verena **Antoinetta** Zurlauben], hoch Schuldigsten danckh zuo sagen, auch von gott dem allmächtigen wünschen möchten, dass wir mit Unser underthänige dienerschafft bey allen occassionen solche Erwidern zuo können, im übrigen thuoth sich Mein gliebte gegen ... Jhro Hochfürstliche Gnaden, und wegen dero ausbleibung sie dermahlen dass nit selbsten könne ihre obligation abstaten ihres Underthäniges obligo demüthig Excusieren dass auch dermahlen Unmöglich ihres Underthäniges obligo gegen J. h. F. könne abgestattet werden, sehr Excusieren, mit Versicherung aber, dass die aufwarth von uns beyderseits werde ich bey aussgehenden Meiner gliebten nit ermanglen Unsere obligende schuldigkeit kommen abzuostatten, worbei mich undt die Meinigen nebst ...³".

- 1) Über dem Briefftext steht: "Klein heini **Bär**" und "Rifferschwil [=Rifferswil]"
 - 2) Offenbar war der Abt als Pate angegangen worden. Doch liess er sich bei der Taufe durch Wolfgang Karl Anton **Müller**, den Pfarrer von Beinwil im Freiamt, einer Kollatur der Abtei, vertreten.
 - 3) Hier bricht der Text ab.
-

Konzept - AH 136, 294^r

[1726?]

A

SCHREIBEN [VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN AN GARDEHPTM. BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN]

"Es kombt Meiner Wenigkeit sambt Meiner gliebten [Maria Anna **Burtz von Seethal**] hoffentlich zuo dero baldist abermahl Erläbten Namens-tag hertzjniglich zuo gratulieren, den allerhöchsten zuo gleich bittentdt, dass der hr. Bruder nit nur disen Erläbten Namenstag, sonder noch vill unzählbare zuo Meiner undt den Meinigen grosse Consolation sambt allem desiderirlichen Wohlergehen Erläben möge, im übr-